

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 35

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AB-UND ZUFALLE

Krieg beginnt im Sandkasten – und zwar nicht im Sandkasten des Offiziersvereins.

Frauen schauen oft genug freiwillig in den Spiegel. Für die Männer mußte das Rasieren erfunden werden ...

Manche Demonstranten wissen, wenn man sie fragt, eigentlich gar nicht, für oder gegen was sie demonstrieren. Vielleicht dämonstriert es in ihnen?

Die Sonne scheint für alle Leute. Manche aber haben Freude an Schattenbildern.

Der Fortschritt schreitet so schnell, daß viele neue Erfindungen gar keine Zeit haben, sich nicht zu bewähren.

Boris

Konsequenztraining

Nachdem die Bar (via Café-Bar, Grammo-Bar, Absatz-Bar) längst abgewertet worden ist und auch Snack-Bar nicht mehr besonders durst- und appetitanregend zu wirken vermochte, wurde nun in Basel ein Lokal mit dem schlichten Namen «Snack-Crack» eröffnet ...

Boris

Kindermund

In unseren Ferien, die wir in einem kleinen Weiler verbringen, wo noch weitgehend Landwirtschaft betrieben wird, sieht unsere Tochter interessiert ihrer Mutter zu, die sich kämmt. Wie das Toupieren beginnt, fragt Dorothe: «Muetti tuesch höie ufem Chopf?»

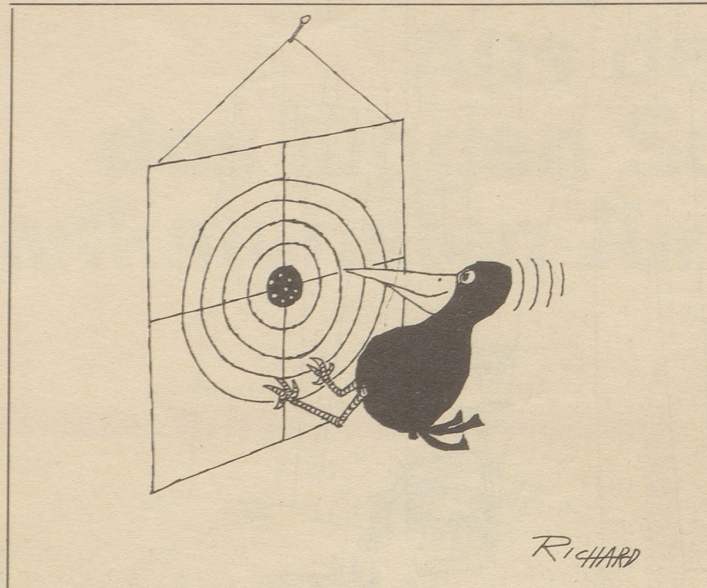
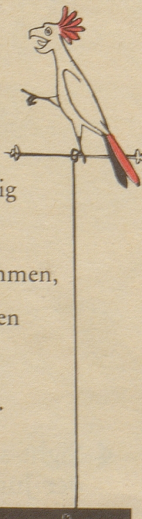
RB

Bitte weitersagen

Den Zorn ein wenig besser zähmen und was sich gibt mit Gleichmut nehmen,

das kann den Jungen und den Alten (frei nach Horaz) das Glück erhalten.

Mumenthaler



Ein zügiger Artikel

Kürzlich las ich in der Zeitung: «Die Einführung des Frauenstimmrechtes liegt im Zuge der Zeit; aber es gilt auch sich zu überlegen, ob dieser Zug in der richtigen Richtung fährt.»

Es gibt Züge, die in der richtigen Richtung fahren – unbekümmert um den Zug der Zeit –; es gibt auch solche, die entgleisen, was hingegen die Gesichtszüge und der Zug der Zeit höchstens im Späße tun.

Dagegen wird man den Zug nach dem sonnigen Süden besteigen, wenn man den Zug nach dem sonnigen Süden verspürt.

Scharf geschnittene Züge entdeckte ich an Sportlern. Doch jener Zug kann zwar heftig und schneidend, aber doch nicht scharf geschnitten sein, an dem ich in einem Zimmer mit schlecht schließenden Fenstern leide. Pfeifen und Zigarren hingegen sollen rechten Zug besitzen.

Ich kann etwas in allgemeinen Zügen schildern, aber diese nicht abfahren lassen. Ich kann auch während der Fahrt in vollen Zügen die Landschaft genießen, doch nicht in jenen vollen Zügen, wo sich Reisender an Reisenden drängt.

Wer sich als Kletterer anseilt, beansprucht das Seil auf Zug; aber dieser Zug hat nichts mit den langen, gierigen Zügen zu tun, mit denen er, auf dem Gipfel angelangt, seinen Becher leert.

Ein Zug Vögel, nebenbei bemerkt, kann Zehntausende umfassen; ein Zug Infanterie vielleicht vierzig; ein Zug Ochsen seltsamerweise nur zwei.

Die Züge unserer Schrift verraten unsern Charakter, die Züge aber auf dem Schachbrett unsere Intelligenz. Wenn man endlich einmal zum Zuge kommt, wird man etwas in einem Zuge tun, d. h. mit einem Mal, besonders wenn man so recht

im Zuge ist und dem Zuge seines Herzens folgen darf.

Die Schriftzüge jenes muntern Achtzigjährigen verraten, daß er seinen Namen noch in einem Zug (ohne abzusetzen) schreiben kann. Sein Leben hatte übrigens einen großen Zug; nur schade, daß ein schwermütiger Zug über seinem Wesen lag. Und auch das war leider kein positiver Zug an ihm, daß er weder Frau noch Kinder liebte.

Wenn wir das Leben in vollen Zügen genossen haben, werden wir zum Schlusse in den letzten Zügen liegen. Bald wird dann ein langer Zug uns zum Friedhof geleiten und



Seutzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum ist das Shampoo für die Schuppen in den Augen noch nicht erfunden? B. B., Sargans

?

Warum lächelt immer die Mutter zurück, wenn ich ihrer Tochter zuwinke? J. J., Derendingen

?

Warum funktioniert die Feldpost, selbst außerhalb des Kasernendienstes, dreimal besser als die Zivilpost? T. W., Basel

?

Warum gibt es unter den Christen auch Abergläubische?

H. S., Zürich

nicht wenige jener werden dabei sein, die uns im Leben auf dem Zuge hatten.

Und weil wir schon bei schweremütigen Dingen sind: Ich kannte einen Lehrer, der seine Jungen gut im Zuge hatte. Leider war er ein gewaltiger Biertrinker! Als er älter wurde, ging er zwar zum Weine über. Da er aber den Bierzug besaß und behielt, trank er zu schnell und zu viel und ... starb.

Ch. Tschopp

